
<u>Daten</u>	Material: Messing (Kupfer, Zink, Blei) Technik: Wachsausschmelzverfahren Maße: H 52 cm, D 26 cm, Gewicht ca. 30 kg Inventarnummer: JGU ES 2595 (alte Nummer Linden-Museum: 3173)
<u>Mitte des 19. Jh.</u>	Der Gedenkkopf wird von heute unbekanntem Meistern aus der Gilde der Bronzegießer hergestellt. Er gehört zur höfischen Kunst des Königreichs. Messing und Kupfer kamen seit dem 16. Jh. in großen Mengen durch den Handel mit Europa in das westafrikanische Königreich.
<u>bis Februar 1897</u>	Die Bronze steht auf einem Altar im Königspalast zu Ehren eines verstorbenen Königs. Solche Altäre wurden und werden vom königlichen Nachfolger während der Begräbnisrituale errichtet. Sie sollen den neuen König mit seinen königlichen Ahnen und seine Herrschaft legitimieren.
<u>18. Februar 1897</u>	Britisches Militär erobert das Königreich Benin. Der Königspalast wird geplündert und geschätzt 4.000 Messing- und Elfenbeinarbeiten, darunter auch dieser Gedenkkopf, werden geraubt. Ein Teil wird als „offizielle“ Kriegsbeute nach England verbracht oder an die Offiziere verteilt. Daneben machen die Teilnehmer des kolonialen Kriegszugs auch „inoffiziell“ Beute. Viele verkaufen ihre „Belohnung“ direkt vor Ort an Händler, Diplomaten, Reisende und Kolonialbeamte, im Niger Coast Protectorate (im heutigen Nigeria).
<u>zwischen Februar und August 1897</u>	Eduard Schmidt (1859-1899), deutscher Konsul in Lagos und Hauptvertreter der Hamburger Handelsfirma Witt & Büsch, ist einer dieser Händler. Er eignet sich zwischen Februar und August (vielleicht sogar bis Ende des Jahres) 80 Objekte aus dem geraubten Schatz an.
<u>April 1898</u>	Schmidt verbringt die Objekte zuerst nach Hamburg, dann nach Berlin.
<u>14. Juli 1898</u>	Max Schoeller (1865-1943), Kolonialaktivist, Afrikareisender und Unternehmer, kauft diesen Gedenkkopf von Schmidt.
<u>16. Dezember 1898</u>	Schoeller überlässt die Bronze dem damaligen Ethnographischen Museum in Stuttgart, heute Linden-Museum. Für den Gedenkkopf und andere Schenkungen erhält Schoeller das Ritterkreuz I. Klasse des Friedrichsordens – Tausch und Gegengabe in einem.

-
15. Dezember 1971 Der Gedenkkopf gehört zu den 637 Objekten aus Afrika und Ozeanien die im Tausch gegen 732 Objekte aus Pakistan und Afghanistan nach Mainz kommen.
- seit etwa 2012 Informationen über die Herkunft des Gedenkkopfs sind der der Benin Dialogue Group bekannt.
Die Benin Dialogue Group ist eine Initiative, in der Vertreter*innen des Königshof Benin, der nigerianischen Regierung und der europäischen Museen mit großen Benin-Sammlungen zusammenarbeiten.
- September 2020 Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz ist zur Rückgabe bereit. Die zuständige Trägerin, Dr. Anna-Maria Brandstetter, bietet im September 2020 den Partnern in Benin City (Nigeria) die Rückgabe an.
- seit April 2021 – bis heute Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, das Auswärtige Amt und Vertreter*innen der deutschen Mitglieder der Benin Dialogue Group koordinieren den Umgang mit den in deutschen Museen und Einrichtungen befindlichen Benin-Bronzen. Eigentumsübertragungen und erste Rückgaben sind für 2022 angekündigt.